

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 13. Mai 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Amtdliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Bei der Auswahl der zur Disposition zu beurlaubenden, resp. aus solchem Urlaub wieder einzubeordernden Mannschaften Seitens der Kommandobehörden konnten nach einer Mittheilung des Königlich General-Kommando's deren Familienverhältnisse nicht immer so in Betracht gezogen und berücksichtigt werden, als dies nach dem Stande der Ausbildung und Führung der betreffenden Leute in dem Falle hätte geschehen können und müssen, wenn den Truppentheilen zuverlässige und erschöpfende Notizen zur Beurtheilung der häuslichen Verhältnisse der einzelnen Leute zu Gebote gestanden hätten. Das Material, welches die Truppen selbst aus Wittschriften, Nachfragen bei den Mannschaften, welche in derselben Gemeinde zu Hause sind u. c. gewinnen, sei meist ein unsicheres. Es wurde daher auf Ansuchen des K. Kriegoministeriums vom K. Ministerium des Innern zu Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppentheile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften den K. Oberämtern und den Gemeinderäthen nachstehende Weisung ertheilt:

- 1) Alljährlich an einem von dem K. Oberamt festzusetzenden Termine haben die Gemeinderäthe Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst des betreffenden Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche u. c. Verhältnisse die Beurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, aufzustellen.
- 2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörigen nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichniß bei dem Gemeinderath rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderath als berücksichtigungswürdig erscheinen.
- 3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäthen für jedes Regiment, das Fußartillerie-, das Pionnier- und das Trainbataillon gefordert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichniß einzutragen.
- 4) Wenn mehrere Leute desselben Truppentheils in ein Verzeichniß kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangiren, so daß unter Nr. 1 der Mann angeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen folgenden angezeigt erscheint u. c.
- 5) Die K. Oberämter legen die denselben Truppentheile betreffenden Verzeichnisse der verschiedenen Gemeinden zusammen und übersenden dieselben

bis zum 1. Juli den resp. Regimentern, nachdem sie in der Rubrik „8“ etwaige Bemerkungen niedergelegt haben.

Diesen Weisungen gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß Gesuche um Aufnahme in das anzulegende Verzeichniß (vergleiche oben Punkt 2) längstens bis 15. Juni beim Gemeinderath vorzubringen und von diesem dem Oberamte nach dem im Ministerialamtsblatt von 1875 S. 126 enthaltenen Schema einzureichen sind. Formulare hiezu können vom Oberamt erbeten werden.

Vorstehende Bestimmungen sind in jeder Gemeinde öffentlich bekannt zu machen.

Den 11. Mai 1882.

K. Oberamt.
Calw.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Sizung Mittwoch 10. Mai. Der Reichstag genehmigte am Mittwoch ohne Debatte den Konsularvertrag mit Brasilien in zweiter Lesung und trat dann in die erste Berathung des Gesetzes, betr. die Einführung eines Tabaksmonopols. Der Schatzsekretär Scholz leitete die Debatte ein mit dem Bemerkten, daß der Reichskanzler durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei, und legte dann die nicht mehr neuen Gründe für die Einführung des Monopols dar. Nur durch diese direkt erhebliche Mehreinnahme aus dem Tabak gegen jetzt von 118 Millionen werde das Reich finanziell selbständig werden und den Kommenden Steuererleichterung verschaffen können, denn das erste Ziel zur Steuerreform müsse eine finanzielle Consolidirung des Reiches sein. Die neuen Einnahmen könnten doch nur so verwendet werden wie das Haus beschloß. Das Monopol erhöhe den Anbau, belaste den Konsumenten nur ganz gering, mache die Beamten und Arbeiter politisch nicht abhängiger, als Privatindustriearbeiter. Die Controle des Tabakbaues sei zwar unerlässlich, aber nicht drückender wie jede andere Zoll oder Steuercontrole. Wenn auch das Monopol nicht gleich den erhofften Ertrag einbringe, so werde dies doch in einigen Jahren der Fall sein. Es werde aber den Nutzen bringen, daß es nur noch unverfälschten Tabak und zu festen Preisen gäbe. Der direkt geschädigte Tabakhändler werde entschädigt, der gute Arbeiter weiter beschäftigt; auf die Indirektgeschädigten und schlechten Arbeiter könne die Regierung freilich keine Rücksicht nehmen. Jede andere Form, den Tabak höher zu besteuern, würde mehr Schaden aber weniger Nutzen bringen. Die Regierung sei überzeugt, daß das Monopol daher doch einmal kommen müsse, und bewillige das Haus es dieser Regierung nicht, so werde es dasselbe später bewilligen müssen. (Auf links: Niemals! niemals!) — Abg. Sandmann (Hamburg) tritt für den Antrag der Fortschrittspartei auf Ablehnung des Monopols ein, da der Tabak schon hoch genug belastet sei. Frankreich begünstige diesen Vorhaben Bismarck's nur, weil es dann jährlich 37 Millionen für Grenzbewachung spare. Gewähre man das Tabaksmonopol, so werde gewiß noch Vieles monopolisirt werden. Hamburgs

Feuilleton.

Die mysteriöse Schrift

oder

Ein räthselhaftes Verbrechen.

Amerikanische Criminal-Revue. Nach dem Englischen des H. L. Longford.

(Fortsetzung.)

Der Mond verbarg sich hinter eine Masse schwerer, schwarzer Wolken, so daß die ganze Scene in Nacht und Dunkel gehüllt lag. Schweigen herrschte rings umher, und kein Laut ließ sich vernehmen, außer dem Stoß der Haxe oder dem Krachen der Schaufel, als die beiden Männer eifrig fortarbeiteten. Erinnern Sie sich des Brunnens? fragte Juda.

Ja, sagte der Andre.

Wie tief ist er?

Zwanzig Fuß.

Zwanzig Fuß! rief Juda. So kommen wir Beide in dieser Nacht nicht damit zu Stande.

Wir wollen jedenfalls thun, was wir vermögen, sagte der alte Mann, und das Uebrige der Vorsehung überlassen.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, setzten die beiden Männer ihre Arbeit fort.

Noch eine Stunde arbeiteten sie schweigend und ohne Unterlaß, bis zuletzt die Haxe des alten Mannes schwer gegen einen Stein stieß.

Ha! da ist etwas, sagte Juda.

In wenigen Augenblicken hatten sie die Erde weggeräumt, und wurden gewahr, daß sie an eine Steinplatte gelangt waren, die gegen sechs Fuß unter der Oberfläche lag. Sie erstreckte sich ganz in die Quere, so daß sie vollständig den Zugang verschloß.

Ohne sich durch dies Hinderniß abschrecken zu lassen, versuchten sie, die Platte von ihrer Stelle zu heben; und da sie nicht eben sehr schwer war, glückte es ihnen, sie an die Oberfläche zu bringen. Sie fanden jetzt, daß sie an eine zweite Oeffnung gekommen waren, die nur den halben Durchmesser des obern, von ihnen ausgegrabenen Theiles hatte und dem Anschein nach vollkommen leer war.

Unsere schwerste Arbeit scheint gethan zu sein, sagte Juda.

Ramm sein, aber es mag noch Schutt auf dem Boden liegen.

Einer von uns muß hinab.

Freilich, sagte der Alte. Ich ließ das Seil oben bei meinem Kopf liegen. Haben Sie die Laterne mitgebracht?

Ja, ich will es holen, sagte Juda; und kletterte demzufolge aus der Grube hinaus, und lehrte einen Augenblick darauf mit Seil und Laterne zurück.

Wir müssen ein Mittel suchen, wie man sich hinablassen kann.

Nichts ist leichter. Schlingen Sie das Tau um den Stamm jenes Baumes, der am Brunnen steht, und Einer von uns kann den Andern mit Leichtigkeit hinablassen. Ich will hinunter, wenn es Ihnen recht ist.

Sehr wohl.

Juda befestigte das Seil um seinen Leib, nahm die Laterne in die Hand und schickte sich muthig zur Hinabfahrt an. (Fortf. folgt.)



und Bremens Handel werde erheblich leiden. Die Kommission solle besonders die Bilanz der Strassburger Manufaktur prüfen. Frankreichs Regie gestehe ehrlich zu, daß sie theurer produziere als die Privatfabrikindustrie. Abg. Sobrecht sucht nachzuweisen, daß das Monopol den Ertrag nicht einbringen werde, den sich die Reichsregierung davon verspreche und daß sie daher auch die darauf gestützten Versprechungen nicht werde erfüllen können. Dagegen werde es über Millionen Nachtheil bringen und in einzelnen Gegenden des Vaterlandes Wunden schlagen, die geradezu unheilbar seien. Unterstaatssekretär v. Mayer führt aus, daß die Reichsregierung seit 1879 genug Erfahrungen gesammelt zu haben glaube, um mit dem Monopol vorgehen zu können. Die Konjunktur im Tabakbau sei jetzt günstig, später werde man den Interessenten mehr entschädigen müssen als jetzt. Die Arbeiter würden mit einigen Ausnahmen alle im Staatsbetriebe Beschäftigung finden. Auch könne das Haus über die Nichtigkeit der in den Motiven aufgestellten Kalkulationen über die finanziellen Ergebnisse des Monopols ganz beruhigt sein. Abg. v. Minnigerode findet eine Verletzung des schuldigen Respekts gegen den Vorredner darin, daß die Linke denselben Anfangs „zur Sache“ gerufen habe. Unter dem Gelächter der Linken, was diesen Worten folgt, hört man die Stimme des Abg. Richter (Hagen): „Sie sind kein Schulmeister mehr!“ — Redner sieht in dem Monopol den einzigen Ausweg, zu einer gerechten Auflegung und Erleichterung der direkten Steuern zu gelangen und beantragt, die Vorlage in einer Kommission von 28 Mitgliedern vorzubereiten. Frankreich habe sogar das Monopol auf Zündhölzer und vieles Andere; man solle sich also nicht gar zu sehr gegen das Tabakmonopol verschwören. Hierauf verläßt das Haus die Fortsetzung der Berathung bis Freitag 11 Uhr.

England.

Dublin, 10. Mai. Die Regierung hat 10,000 Pf. St. für Ergreifung der Mörder im Phönixpark, 1000 Pf. St. für Mittheilungen, welche zur Ergreifung derselben führen können, ausgesetzt.

Dublin, 10. Mai. Der Amerikaner Moore und Andere wegen des Mordes im Phönixpark Verhaftete sind wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Dubliner Gemeinderath hat seinen Unwillen über den Doppelmord in einem scharfen Beschlusse Ausdruck gegeben. In den andern großen Städten Irlands faßten gleichfalls die Gemeinderäthe Beschlüsse und verordneten die Unterlassung der Feuerwerke, welche zur Feier der Freilassung Parnells und der Landligisten abgebrannt werden sollten. Cork verweigerte sogar zu einem Beileidstelegramm an den dort vielgeschmähten Gladstone, welches dieser entsprechend beantwortete. Es ist kein Zweifel, daß die Trauer um Cavendish in Irland eine aufrichtige ist; denn dessen Vater, der Herzog von Devonshire, und dessen Vorfahren gehörten stets zu den mildesten Gutsbesitzern Irlands. Des jetzigen Herzogs Güter in Irland ergeben ein Jahreseinkommen von ungefähr 40,000 £, von denen die Hälfte regelmäßig auf Verbesserungen verwandt wird. Der Herzog ließ aus eigenen Mitteln eine Bahn von Fermoy nach Lismore bauen, die ihn 300,000 £ kostete; für einen andern Bau von Lismore nach Waterford streckte er 100,000 £ vor; er errichtete ferner eine Wasserleitung in Lismore, und ließ in der Nähe seines Schlosses eine Menge von Hütten für arme und altersschwache Arbeiter herstellen. Sein Name ist deshalb auch nie in Verbindung mit habgierigen unbarmherzigen „Landraubern“ genannt worden.

Amerika.

Washington, 10. Mai. Das Repräsentantenhaus wie der Senat haben die Tarif-Kommission Bill angenommen. Dieselbe verfügt die Niederlegung einer aus neun Mitgliedern bestehenden Kommission, welche die Tariffrage prüfen und einen Bericht darüber an den Kongreß im Dezember a. c. erstatten soll. — Präsident Arthur hat die Bill unterzeichnet, welche die Einwanderung von Chinesen für einen Zeitraum von zehn Jahren einschränkt. — Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat gefunden, daß das Kriegsgericht vollkommen befugt war, dem Sergeanten Mason, welcher Guiteau in seiner Zelle zu erschießen versuchte, den Prozeß zu machen. Der Gerichtshof verwarf sogleich den Antrag auf Umstoßung des kriegsgerichtlichen Urtheils.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 12. Mai. Bei dem Neubau des Hrn. G. W. hatte der Zimmermann B. heute das Unglück, 3 Stockwerke hoch herabzustürzen. Da derselbe einigemal auf Balken aufstieg, wodurch der Sturz bedeutend geschwächt wurde, erlitt er doch eine bedeutende Verletzung in der Hüfte. Bei der Untersuchung konnte ihm übrigens eine baldige Genesung in Aussicht gestellt werden.

Hall, 9. Mai. Vergangene Nacht 1/2 11 Uhr wurde im Gasthaus zum Pfug dahier die dienstthuende Kellnerin von dem Cementarbeiter W. Kaiser von Degerloch durch einen Revolver schuß in den Kopf getroffen. Die Kugel drang vom rechten Ohr bis zum linken Auge durch. Für das Leben des Mädchens soll vorerst keine Gefahr vorhanden sein. K. wurde heute dem Amtsgericht übergeben; die Untersuchung wird zeigen, ob das Abfeuern des Schusses nur Fahrlässigkeit war, oder ob dasselbe mit Absicht gegen den Wirth oder die Kellnerin geschah, da der Verhaftete, der zweimal in der Wirthschaft war und jedesmal zu wenig gezahlt haben soll, den Revolver in der Zwischenzeit gekauft hatte und ein schon öfter bestrafte Subjekt ist.

Ulm, 9. Mai. Gestern Nachmittag fand vor der hiesigen Strafkammer eine Verhandlung statt, welche eine Verfehlung gegen das Markenschutzgesetz vom 30. Novbr. 1874 zum Gegenstand hatte. Cigarrenfabrikant Gutten in Calw hatte auf Grund dieses Gesetzes seine Schutzmarke schon unter dem 7. Dezbr. 1877 in das dortige Handelsregister eintragen lassen. Er entdeckte nun, daß von ihm nicht herrührende Cigarrenstücken von dem Kaufmann Bernhard Einstein in Ulm verkauft wurden, welche die Marke mit solchen Abänderungen trugen, daß dieselben nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden konnten. Die auf Straf-

antrag des Gutten eingeleitete Untersuchung ergab, daß Einstein diese Ristchen von der Fabrik J. M. Launer in Heidenheim bezogen hatte. Diese wiederum hatte zuerst auf Bestellung des Cigarrenhändlers Eichler in Cannstatt, der ihr zu dem Zweck ein Probefistchen einsetzte, die Marke nachgeahmt. Auf Grund einer beinahe sechsstündigen Verhandlung wurde Nachts 9 1/2 Uhr das Urtheil der Strafkammer dahin verkündet, daß Eichler und der eine Inhaber der Firma J. M. Launer, Stadtpfleger Launer in Heidenheim, wegen Vergehens wider § 14 des Markenschutzgesetzes bezw. Eichler auch wegen Anstiftung hiezu je zu der Geldstrafe von 250 M. eventuell 25 Tagen Gefängniß verurtheilt sein sollen; auch wurden sie für schuldig erklärt, an den Fabrikanten Gutten je eine Buße von 50 M. unter solidarischer Haftbarkeit zu bezahlen, und endlich wurde letzterem das Recht zuerkannt, das Urtheil im Staatsanzeiger zu veröffentlichen. Der weitere Associé der Firma J. M. Launer, Kaufmann Beutter, und Bernhard Einstein wurden freigesprochen, weil nicht erwiesen sei, daß sie gewußt haben, es handle sich um eine widerrechtliche Nachahmung eines geschützten Waarenzeichens.

[Aus der Reichshauptstadt.] Das Ereigniß von gleichzeitig lebenden von 4 Kronerben hat schon einmal im hohenzollernischen Hause stattgehabt. Man schreibt der K. Z. darüber: Gleich Kaiser Wilhelm war es der haushalterische, friedliebende, mit Kinderlegen reich bedachte Kurfürst Johann Georg, welchem aus der Ehe seines Entfels, des Markgrafen und nachmaligen Kurfürsten Johann Sigismund, mit der Herzogin Anna von Preußen am 3. Nov. 1595 ein Urentel geboren wurde: der Prinz Georg Wilhelm, welcher 1619 zur Regierung kam. Der Großvater des Kindes, der spätere Kurfürst Joachim Friedrich, war damals noch nicht 50 Jahre alt und lebte als Kurprinz und Administrator des Erzfürstentums Magdeburg in Wolmirstedt. Trotz der Geburt eines Urentfels befand sich der Kurfürst, dessen dritte Gemahlin eine Tochter des Fürsten von Anhalt war, noch in voller Kraft und Rüstigkeit, denn nicht nur wurde ihm selbst, was wohl ein Unicum sein dürfte, noch ein Prinz bald nachher geboren (Prinz Johann, geb. 13. Juli 1597), sondern noch 7 Monate nach seinem im Jan. 1598 erfolgten Tode gab seine Wittwe abermals einem Prinzen (Johann Georg, geb. 1598, gest. 1637) das Leben. Mit diesem Nachgeborenen betrug die Zahl der direkten Nachkommen Johann Georgs 23, darunter 11 Prinzen und 12 Prinzessinnen. — Die ärztlichen Berichte über das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des Kindes lauten fortgesetzt: alles wohl.“ Wie der Reichsanz. meldet, hat der Kaiser am Sonntag die Prinzessin W. und den Urentel einige Minuten gesehen. Am Sonntag spielte sich vor dem Marmorpalais folgende Szene ab. Der Kronprinz, welcher mit Extrazug von Berlin nach Potsdam gekommen war, erging sich auf dem freien Platz vor dem Palais, als 9 Uhr 50 Minuten oben neben den Gemächern der Frau Prinzessin Wilhelm, ihr Gemahl das Fenster öffnete und freudig zu seinem Vater herabrief: „Papa, es ist ein Junge!“ Die Kaiserin empfing in Baden die Nachricht von der glücklichen Niederkunft der Prinzessin und verließ ihrem Antheil an dem freudigen Ereigniß durch Beglückwünschung der hohen Eltern des Neugeborenen, sowie des Kaisers und des Kronprinzen und der Kronprinzessin Ausdruck. Vormittags begrüßte die Großherzogin von Baden die Kaiserin, welcher zahlreiche Glückwunschtogramme von befreundeten Höfen im Laufe des Tages zungingen.

Bremen, 9. Mai. Der Postdampfer Baltimore Capt. S. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— Aus Paris schreibt man der Wiener Presse: Seit 3 Tagen ist der letzte Dampfswagen von den Pariser Straßenbahnen verschwunden. Die letzte der 3 Strecken, welche auf Dampfbetrieb eingerichtet waren, die vom Triumphbogen nach Courbevoie, fährt wiederum mit Pferden. Auf den anderen Strecken hat der Dampfbetrieb nur 2, 3 Jahre gedauert, auf dieser aber hat man es auf 5 gebracht. Die Aktiengesellschaft wollte es möglichst vermeiden, vor einer durchschlagenden Erfahrung die Sache aufzugeben, aber es blieb kein anderer Ausweg. Der Dampfbetrieb ist kostspieliger als die Pferdearbeit. Der Dampfswagen erfordert einen Lokomotivführer und einen Heizer, welche mehr kosten, als 2 Kutscher. Das Brennmaterial und die Unterhaltung der Maschinen sind ebenfalls kostspielig. Die Dampfswagen erfordern ihrerseits fast dasselbe Kapital wie Pferde. Der einzige Vortheil des Dampfbetriebes besteht darin, daß der Dampfswagen zwei Wagen zu je 50 Plätzen schleppen kann; hiezu liegt nur Sonntags und zu gewissen Tagesstunden ein Bedürfniß vor. Gerade auf den breiten Avenuen, wo der Dampfbetrieb stattfindet, fehlt es an der nöthigen Zahl von Fahrgästen. Dabei verging beim Dampfbetrieb keine Woche ohne Unfälle. Die Polizeipräfectur hat schließlich die Konzession zum Dampfbetrieb zurückziehen müssen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 5. bis 11. Mai 1882.

Geborene.

- 4. Mai. Elsa Müller, Tochter des Albert Müller, Schullehrer hier.
- 4. „ Gustav Adolf Schmidt, Sohn des Karl Adolf Schmidt, Metzgers hier.

Getraute.

- 7. „ Wilhelm Friedrich Schelling, Schuhmacher, Sohn des Jakob Friedrich Schelling, Fuhrmanns hier, mit Anna Maria Schreth, Tochter des Johs. Schreth, Bauers in Oberkollbach.
- 7. „ Heinrich Anton Gentner, Wagner, Sohn des Joh. Jakob Gentner, Güterbesor- derers in Leonberg, mit Kunigunde Friedricke Schauble, Tochter des verst. Jakob Schauble, Bauers in Oberkollbach.
- 9. „ Karl Otto Dreiß, Bierbrauer, Sohn des Martin Dreiß, Conditor hier, mit Christine Katharine Breittling, Tochter des Joh. Jakob Breittling, Müllers in Deuringen DA. Böblingen.

Gestorbene.

- 6. „ Emil Georg Wiedenmayer, ledig, 59 Jahre alt.
- 8. „ Wilhelmine Luise Hegler, Tochter des Adolf Hegler, Metzgers hier, 3 Mon. alt.
- 11. „ Gottlieb Braun Feldschützen Ehefrau, Wilhelmine geb. Völe, 35 Jahre alt.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf



Montag, den 22. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterreichenbach aus den Staatswaldungen Unterer Monalamerberg, Oberer Badwald, Oberes G'fall, Unterer G'fall, Steinberg und Unterer Maile:

- 1332 Stüd Langholz I-IV. Cl. mit 657 Fm.,
- 207 Stüd Sägholz mit 147 Fm. und
- 405 Baujungen (V. Cl. Langholz) mit 72 Fm.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Dienstag, den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterreichenbach aus dem Staatswald Unterer Maile:

- 11 Km. eichene Prügel, 5 Km. buchene Scheiter, 49 Km. buchene Prügel, 172 Km. Nadelholz-Prügel, 84 Km. dto. Abholz und 48 Km. buchene Reisprügel.

Forstamt Altenstaig.

Stammholz-Verkäufe.



Am Montag, den 22. Mai, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad vom Revier Entlösterle aus Wanne (Abth. 4, 9 und 15) und Kälberwald (Abth. 16 und 17):

- 4943 Stüd Nadelholz-Lang- und Sägholz (meist Forchen) mit 3231 Fm., 10 Eichen mit 7, 119 Buchen mit 64 und 2 Birken mit 0,48 Fm.;

ferner vom Revier Hoffiet aus Frohnwald (Abth. Schleichwald und Regelpfad) und Bergwald (Abth. Hundsräden):

- 3431 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz (darunter 2100 St. Rothforchen) mit 2895 Fm.

Simmozheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf



aus dem Gerichtsforstwald am Montag, den 15. Mai d. J., von Morgens 9 Uhr an:

- 23 Fm. roth- und weißtannenes Lang- und Klotzholz von 0,30 bis 1,60 Fm.,
- 8 Km. Nadelholz-Scheiter,
- 436 Stüd Nadelreisfachwellen,
- 54 Stangen von 5-14 Met. Länge.

Zusammenkunft im Ort Morgens 8 Uhr. Am 8. Mai 1882. Gemeinderath. Vorstand Siegel.

Reubulach.

Sopfenstangen-Verkauf.



Am Montag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause 550 Stüd vom Gemeindewald Fiegelbach. Die Stangen liegen oberhalb dem Seizenthal nahe der Brücke. Den 11. Mai 1882. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Weilberstadt.

Eichen-Verkauf.



Montag, den 15. Mai d. J., werden im Wald Steizenthal 310 Eichen von 20 bis 60 cm Durchmesser mit 220 Fm., 7 Buchen mit 4 Fm. und 1 Birke verkauft. Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Stadtpflege.

Demjacht.

Bau-Akkord.

Am Montag, den 15. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden sämtliche Arbeiten über die Erbauung eines Wohnhauses, sowie den Umbau einer Scheune zu einem solchen, nach den gefertigten Zeichnungen im öffentlichen Absteich vergeben. Tüchtige Handwerksleute durch alle Classen ercl. Flaschner werden hiemit in den Adler eingeladen. H. A. Schulth. Rothfuß.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Zodes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß Donnerstag Morgens 8 1/2 Uhr meine liebe Frau, **Wilhelmine, geb. Obte,** im Alter von 35 Jahren nach langem schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr. Um stille Theilnahme bittet Der trauernde Gatte: **Gottlieb Braun** mit seinem Kinde **Wilhelmine.**

Calw.

Sonntag, den 14. Mai, Morgens 7 1/2 Uhr, **kath. Gottesdienst.**

Wildberg.

10 tüchtige Steinhauer

finden fortwährend, von jetzt bis Weihnachten, lohnende Beschäftigung bei **Gebrüder Hespeler.**

Herrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Die Pachtzeit der hiesigen Marktstandplätze ist abgelaufen und sollen dieselben wiederum auf weitere 3 Jahre verpachtet werden, und zwar: am **Samstag, den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, die Plätze der Schuhmacher; am **Montag, den 22. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an** die gedeckten Krämerstände auf dem Marktplatz, um 3 Uhr die Plätze der Baumwollweber, um 4 Uhr die Plätze der Stricker und Kurzwaarenhändler in der Tübingerstraße, um 6 Uhr die Plätze der Steinuthändler; am **Dienstag, den 23. Mai, als am Markttag selbst, von Morgens 7 Uhr an** die Plätze der Hafner, Kübler, Sattler, Seisensieder, Tuchmacher, Flaschner, Gerber und sonstiger Handwerker und Händler. **Marktmeisteramt.**

Nächste Woche badt Augenbretzeln

Bäder Exner.

Militärverein Calw.

Nächsten Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr, ist **Monatsversammlung** im Lokale bei Kamerad Ziegler zur alten Post behufs Einweihung des Lokals, Einzug der Beiträge und weiterer Besprechung. Der Vorstand.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt seine neue

Regelbahn

bei ausgezeichnetem

Lagerbier

zur gest. Benützung.

Sam z. Krappen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Gold- & Silberwaaren.

Reparaturen in Gold (Brillen, Pincenez etc.) werden gut und billig ausgeführt.

Bettfedern & Flaum,

sehr billig, empfiehlt

Carl Kläiber.

Saftigen Schweizerkäs, guten Backsteinkäs,

bei etlichen Pfund à 38 S, empfiehlt

C. Serva.

Kornbrannwein

empfehle rein gebrannte Waare

W. Baf z. Engel.

Sirjau.

Schafwasch.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwasch sind getroffen, und empfehle ich solche den Herren Schafhaltern zur gest. Benützung. Bemerkte, daß ich auf Verlangen das Waschen übernehme und bei billigem Preis pünktliche und solide Behandlung zusichere. W. Krafft, Delmühle.

Das Seilerhäusle

auf dem Brühl wird dem Verkauf ausgesetzt und kann jeden Tag mit den Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden. Chr. Gottl. Bruner's Erben.

Calw.

Geld auszuleihen.

Auf Jacobi oder auch früher sind **1000 Mark** auf längere Zeit auszuleihen. Wo? ist im Comptoir ds. Blattes zu erfragen.

Verloren

ging **Mittwoch** Vormittag von der untern Lebergasse über den Weinsteg in den Bischoff ein

Corallen-Collier,

um dessen Abgabe an die Redaktion dieses Blattes gegen entsprechende Belohnung der etwaige Finder gebeten wird.

Empfehlung.

Reinichmedenden Kaffee, pr. Pfd. 80 S, bis 1 M. 50 S, **Vollsaftigen Emmenthalerläse,** pr. Pfd. 80 S, **Düsseldorferseuf,** pr. Pfd. 35 S, **Tafelseuf,** pr. Pfd. 25 S, **Kranterläse,** pr. Stöckchen 30 S, **Reifen haltbaren Limburgerläse,** bei Laibchen pr. Pfd. 46 und 48 S, **Ristchen** 42 " 45 S, **Guten haltbaren Backsteinläse,** bei Laibchen pr. Pfd. 38 und 40 S, **Ristchen** 36 " 38 S, für Wiederverkäufer halte mein Käselager in haltbarer Herbstwaare, die nicht verläuft, bestens empfohlen. **J. F. Oesterlen.**

Stollwerck'sche Prusi-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Calw bei **Emil Georgil** und bei **A. Schmitz a. Bahnh.** In Altenstaig bei **Cond. Chr. Burghardt.** in Bad Teinach bei **Apoth. Otto Resler.**

Einen bereits noch neuen

Dualofen

hat zu verkaufen **C. Dierlamm, Bäder.**

15 Ctr. gut eingebrachtes

Seu

verkauft **Carl Bauer, Leberstraße.**

Ein kleines

Logis

(mit Wasserleitung) für eine kleine Familie hat sogleich oder auf Jacobi zu vermieten

Wittwe Reppert. 2 gute Bühnenkästen verkauft die Obige.



Bad-Eröffnung.

Das von H. Wochele in Pacht genommene
Mineral-Bad

eröffnen wir nächsten Montag und bitten um recht zahlreichen
Besuch.
Achtungsvollst
Geschwister Dingler.

Tirnisse, Lacke, Leinöl und Terpentinöl,
sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat),
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Zilling.

Kaiserliche Tabakmanufactur.

Bei dem Unterzeichneten sind vorerst zu haben:
Cigarren pr. Stück von 4 Pfg. bis 10 Pfg., bei Ristchen billiger.
Rauchtabake, fein, mittel und Grobschnitt, pr. Paket à 12, 14, 15, 16,
18, 23 Pfg., pfundweise billiger.
Wiederverkäufer wollen sich wenden an

J. F. Oesterlen.

IV. Lotterie von Baden-Baden

mit Gewinnen i. B. v. **100000. 30000. 15000. 12000. 10000.**
u. s. w. zusammen **10000** Gewinne im Gesamtwerth von **1.550.400.**
Heilloose zur I. (am 7. Juni) Ziehung à **10.**
Volloose zu 5 Ziehungen à **10.** sind zu beziehen durch den Haupt-
agenten der Lotterie für Württemberg

Eberhard Fezer in Stuttgart

und in **Calw** durch die Buch- und Steindruckerei von **A. Delschläger.**

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Be-
scheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in **Calw,**

Franz X. Decker , **Well d. Stadt,**

Carl Wehrle , **Leonberg,**

Gottlob Schmid , **Nagold.**

Well d. Stadt.

Natur-Bleiche.

Die Bleicherei meines Bruders **Wilhelm Schöninger**
wird von mir fortbetrieben und empfehle mich zur Entgegennahme
von **Leinwand, Garn und Faden** unter Zusicherung der sorg-
fältigsten Behandlung und billigsten Bedienung. Gegenstände zum
Bleichen werden in der **Schönfarb** angenommen und abgegeben.
Indem ich obiges Geschäft zur recht vielseitigen Denüfung den
verehrten Hausfrauen empfehle, zeichne

achtungsvoll
Max Schöninger j. Schönfarb.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Kelsch, Calw.

Kochherde



vorräthig in verschiedener Größe, für kleinere Familien von
N. 22 an, schon ausgemauert, empfiehlt unter Garantie
Fr. Gräfe, Schlosser,
Hengstettergäßle.

Schuhe! Schuhe! Schuhe!

Nur am Gahrmarkt!

Nur am Gahrmarkt!

Am kommenden Mittwoch habe ich, wie schon seit einer
langen Reihe von Jahren im **Gasthaus z. Engel** (Laden) mein
reichhaltiges Waarenlager zum Verkauf ausgelegt und lade zu
recht zahlreichen Besuch freundlichst ein.

Waaren wie schon längst bekannt gut und äußerst billig,
weshalb Niemand welches Bedarf hat, diese günstige Gelegenheit
unbenüht vorbeigehen lassen sollte.

Peter König, Schuhfabrikant
aus **Birmasens.**

Mein neu und reichhaltig assortirtes Lager in

Aleiderstoffen

in den modernsten Farben,
schwarzen Cachemirs
in vorzüglichen Qualitäten, $\frac{3}{4}$ breit,
von **N. 1. 30.** an,

Schwarzen Tibets,

Schwarzen Alpaca's
von **68 Pfg.** an,

Schwarzen 8-Eck-Shawls,

Sammt und Seidezeug,

**Moirée und gestreiften Unter-
rockstoffen,**

Piquee in farbig und weiß,

Borhangstoffen in farbig und weiß,

Elfässer-Tüchern,

Stuhl-tüchern von 27 Pfg. an,

Settbarchent und Sett-Drill,

Biz von 25 Pfg. an,

Druckkattun,

Baumwoll-Flanell
von **30 Pfg.** an.

Ferner:

Seidene Schawlchen,

Cravätchen und Schlingtüchern,

Fertige Schürzen
in **Panama und Orleans,**

Westen,

Taschentüchern
in allen Sorten

erlaube ich mir unter Zusicherung
billig gestellter Preise bestens zu
empfehlen.

Ernst Schall
am Markt.

Strohhüte!

Mein Lager in Herren-, Damen-
und Kinderhüten ist dieses Jahr in
den neuesten Formen sehr reichhaltig
fortirt, besonders erwähne ich garnirte
Kinderhüte von **60 Pfg.**, Anabenhüte
von **50 Pfg.**, Gartenhüte von **50 Pfg.**
an und lade zu zahlreichem Besuche
freundlichst ein

J. F. Oesterlen.

Cement!

Beide Sorten in frischer vorzüglicher
Waare, empfiehlt billigst
B. Vah z. Engel.

Sprendlinger Biegel,

Maschinen- und Sandform, leicht,
außerordentlich dauerhaft und
billig, sind auf Lager auf der Biegela
in Hirsau und werden in Waggon-
ladungen von **11.000** Stück mit **10-**
jähriger Garantie auf jede Station
geliefert von

E. Horlacher.

Pferdezahnumais Spörgelssamen,

empfiehlt
Emil Georgii.

Calw.

Senjen, Sichelu, Weßsteine,

Bregenger und Mailänder, empfiehlt
in schöner Auswahl
Friedr. Müller
am Markt.

Gartenmöbel

empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Erhardt, Schlosser.
NB. Preislisten stehen auf Verlangen
zu Diensten.

Fiernise; Farben

in Del abgerieben und trocken,
Trockenpulver u. Trockenöl
äußerst billig bei
Carl Serva.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
in fertigen Spiegeln jeder Größe,
**Gold- und Polirtur-Leisten, Oval-
Rahmen, Tafelglas, Kassetten,** ge-
rade und geschweifte Gallerien, **Glas-
ziegel** stärkste Qualität.

NB. Portraits, Blumenkränze u.
werden schön und billigst eingerahmt bei
Fr. Wilhelm jr., Glaser,
Ledergasse.

Eine noch neue

Commode

verkauft
Schreiner Niedhammer.

Gottesdienste.

Sonntag, den 14. Mai.
Vorm. (Pred.): Hr. Dr. Gumbert.
Kinderlehre mit den Köchtern.
Nachm. (Pred.): H. Deller Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 14. Mai, Morgens 9 Uhr.
Abends 9 Uhr.
Prediger Bädeler.